

**ZUKÜNFT DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

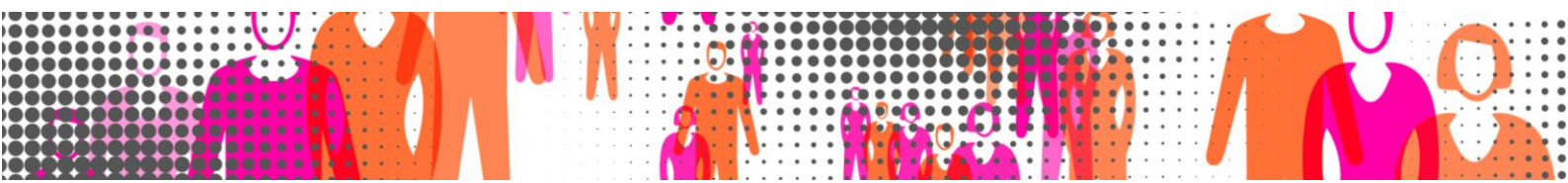
**Call for Papers: Sakralisierung als Konfliktodynamik moderner Gesellschaften.
Religionssoziologische Perspektiven**

**Sitzung der Sektion Religionssoziologie auf dem
43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Die Koexistenz heterogener religiöser Überzeugungen, Weltdeutungen und moralischer Ordnungen ist ein zentrales Merkmal moderner Gesellschaften. Diese Pluralität lässt sich als Konstellation konkurrierender Wert- und Sinnbezüge beschreiben, die jeweils eigenständige Geltungsansprüche erheben, ohne durch einen übergeordneten Maßstab integriert zu werden (Schwinn 2009). In Anlehnung an Max Webers Bild vom „Kampf der Götter“ vollzieht sich die Auseinandersetzung dabei weniger zwischen klar abgegrenzten sozialen Sphären – wie in der soziologischen Differenzierungstheorie häufig angenommen – als in der handelnden Aktualisierung konkurrierender Werte (Terpe 2020). Deren „Unvereinbarkeit“ ist nicht zwingend strukturell vorgegeben, sondern wird sozial hervorgebracht, etwa indem bestimmte Werte oder Identitäten als unverfügbar, unantastbar oder absolut gesetzt werden. Solche Prozesse der „Sakralisierung“ (Joas 2017; Schlette et al. 2022) stellen ein eigenständiges soziales Phänomen dar, das zwar schon immer Gegenstand religionssoziologischer Analysen war, aber nicht auf genuin religiöse Traditionen oder Institutionen beschränkt sein muss.

Vor diesem Hintergrund lassen sich auch aktuelle Diagnosen gesellschaftlicher Polarisierung, der Erosion geteilter Wirklichkeitsannahmen sowie Auseinandersetzungen um „Fake News“, Wahrheit und Vertrauen neu lesen (Perry 2022; Aupers and Harambam 2018). Diese Konflikte verweisen nicht allein auf Informationsdefizite oder mediale Verzerrungen, sondern auf tieferliegende Auseinandersetzungen um konkurrierende Geltungsansprüche, in denen unterschiedliche Vorstellungen von Wahrheit, Zugehörigkeit oder legitimer Ordnung sakralisiert und der Infragestellung entzogen werden. Polarisierung erscheint damit als Prozess, in dem alternative Deutungen als illegitim, gefährlich oder moralisch verwerflich markiert werden. Sakralisierung bezeichnet in diesem Zusammenhang die symbolische und praktische Grenzziehung zwischen Positionen, die als verhandelbar gelten, und solchen, die der Infragestellung entzogen werden. Diese Grenzziehungen können sich auf religiöse Inhalte beziehen, sie können jedoch ebenso in nicht-religiösen Kontexten entstehen, etwa in Bezug auf „Nation“, „Volk“, „Sicherheit“, „Gesundheit“, „Menschenrechte“, „Geschlecht“ oder „Wahrheit“ (Kern und Pruiken 2025).

Die Sektionsveranstaltung richtet den Blick auf das Zusammenspiel von Sakralisierungsprozessen und gesellschaftlichen Konflikten und fragt danach, unter welchen Bedingungen religiöse und nicht-religiöse Sakralisierungen zur Polarisierung, Stabilisierung oder Transformation politischer Auseinandersetzungen beitragen. Im Zentrum stehen empirische, vergleichende und theoretisch-konzeptionelle Beiträge, die Sakralisierung als eigenständigen Analysebegriff ernst nehmen und Konflikte der Moderne als Auseinandersetzungen konkurrierender Wert- und Geltungsansprüche im Sinne von Webers „Kampf der Götter“ untersuchen.



- (1) Wie und unter welchen Bedingungen werden politische Auseinandersetzungen sakralisiert – religiös oder nicht-religiös? Welche Rolle spielen Symbole, Narrative und moralische Grenzziehungen bei der Absolutsetzung politischer Werte, Kollektive oder Ordnungsprinzipien in aktuellen Konflikten (z.B. Populismus, Nationalismus, Kulturkämpfe, Geschlechter- und Familienpolitik)?
- (2) Wie tragen Akteure, Diskurse oder Institutionen zur Sakralisierung von Geltungsansprüchen in gesellschaftlichen Konflikten bei? Inwiefern verschränken sich Sakralisierungen mit Prozessen gesellschaftlicher Polarisierung und sozialer Spaltung?
- (3) Unter welchen Bedingungen fungiert gerade „Religion“ als Träger oder Medium sakralisierter Ordnungsansprüche, etwa zur Legitimation bestehender Machtverhältnisse, und wann artikuliert sie Kritik, Widerstand oder alternative, konkurrierende Ordnungsvorstellungen?
- (4) Welche Formen religiöser Praxis lassen sich im Umgang mit sakralisierten Konflikten beobachten (z.B. interreligiöse Dialoge, zivilgesellschaftliche Initiativen, transnationale Netzwerke)? Unter welchen Bedingungen lassen sich diese Auseinandersetzungen relativieren, übersetzen oder begrenzen?
- (5) Wie variieren Prozesse der Sakralisierung und ihre konflikt-dynamischen Folgen in unterschiedlichen nationalen, kulturellen oder historischen Kontexten?

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite, mit Angabe der Autor*innen)
bis zum 31.03.2026**

an: pruiskens@uni-bremen.de

Organisation: PD Dr. Insa Pruiskens (Universität Bremen), Prof. Dr. Thomas Kern (Universität Bremen)

Literatur

- Aupers, Stef und Jaron Harambam. 2018. „Rational Enchantments: Conspiracy Theory Between Secular Scepticism and Spiritual Salvation.“ In *Handbook of Conspiracy Theory and Contemporary Religion*, hrsg. Asbjørn Dyrendal, David G. Robertson, und Egil Asprem, 48–69. Brill Handbooks on Contemporary Religion, Volume 17. Leiden, Boston: BRILL.
- Joas, Hans. 2017. *Die Macht des Heiligen: Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung*. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Kern, Thomas und Insa Pruiskens. 2025. „Das Verhältnis der Politischen Soziologie zur Religionsanalyse.“ In *Politische Soziologie: Handbuch für Wissenschaft und Studium*, hrsg. Martin Endreß und Benjamin Rampp, S. 1035-1044. Baden-Baden: Nomos.
- Perry, Samuel L. 2022. „American Religion in the Era of Increasing Polarization.“ *Annual Review of Sociology* 48: 87–107.
- Schlette, Magnus, Bettina Hollstein, Matthias Jung, und Wolfgang Knöbl, hrsg. 2022. *Idealbildung, Sakralisierung, Religion: Beiträge zu Hans Joas' „Die Macht Des Heiligen“*. Frankfurt: Campus Verlag.
- Schwinn, Thomas. 2009. „Institutionenanalyse und Makrosoziologie nach Max Weber.“ In *Der Sinn Der Institutionen: Mehr-Ebenen- und Mehr-Seiten-Analyse*, hrsg. Mateusz Stachura, Agathe Bienfait, Gert Albert, und Steffen Sigmund, 43–69. Wiesbaden: VS Verlag.
- Terpe, Sylvia. 2020. „Working with Max Weber's 'Spheres of Life': An Actor-Centred Approach.“ *Journal of Classical Sociology* 20 (1): 22–42. doi:10.1177/1468795X18789328.